

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Kleinlangheim: Der bekannte Heimatforscher Friedrich Grosch vollendete am 24. 8. das 65. Lebensjahr. Er machte sich nicht nur um die Ortsgeschichte seiner Heimatgemeinde besonders verdient, sondern brachte auch als Kreisarchivpfleger des Landkreises Kitzingen 1970 einen umfassenden Katalog der Flurdenkmäler des Landkreises heraus. „Frankenland“ gratuliert herzlich.

Bayreuth: Mit 900.000 DM subventionierte der Bund die Bayreuther Festspiele 1974. Für die Umbauten des Festspielhauses wird in diesem Jahr ein weiterer Bundeszuschuß in Höhe von 300.000 DM zur Verfügung stehen. 1975 fließen zu diesem Zweck nochmals 350.000 DM u. ein Jahr später 84.000 DM nach Bayreuth.

Die stattliche Summe von zwei Millionen Mark soll der Richard-Wagner-Stiftung 1974 den Ankauf des Wahnfried-Archivs ermöglichen. – Vom 8. - 30. August findet in Bayreuth das 24. Internationale Jugend-Festspieltreffen statt, das mit seinen Seminaren und Kursen diesmal bemerkenswert aktuell sein wird. In den Kursen für Orchester, Chor, Streicher-Kammermusik, Bläser-Kammermusik, Schlagzeug und Live-Electronic will man unter Leitung namhafter Dozenten auch relativ viele Stücke des 20. Jahrhunderts einstudieren. Ein anderer Kurs ist dem klassischen indischen Tanz gewidmet. Weitere Programmpunkte sind ein Treffen junger Autoren aus Afrika und Europa sowie eine Kunstaustellung mit kanadischer Grafik. fr 167



B. Boden: In der Fränkischen Schweiz (Linolschnitt)

Handsignierte Original-Holzschnitte. Gelegenheits-Graphik) von Richard Rother, Kitzingen, günstig abzugeben: Hans Wagner, 2 München 22, Oettingenstraße 27/III.

Forchheim: Vom 12. 7. – 17. 7. fand in Pretzfeld – dem Zentrum des größten deutschen Kirschenanbaugebietes – das 6. fränkische Kirschenfest statt. Ein Höhepunkt war am 14. 7. der Trachtenfestzug. Schl.

Veitshöchheim/Ufr.: Auf 30 Millionen Mark sind die Kosten eines beispielhaften Blindenzentrums veranschlagt, das auf einer Fläche von 40.000 qm in dem sieben Kilometer von Würzburg entfernten Ausflugsort Veitshöchheim projektiert ist. Die Trägerschaft liegt beim „Süddeutschen Rehabilitationswerk für erwachsene Blinde e. V.“, einer Einrichtung von acht karitativen Vereinen und Instituten aus Bayern, Baden-Württemberg und Hessen. Infolge der bedauerlichen Zunahme von Verkehrs- und Betriebsunfällen wächst auch die Zahl der Erblindungen ständig. Dieser Tatsache soll in Veitshöchheim durch neuartige Rehabilitationsmaßnahmen Rechnung getragen werden. Der Hauptakzent wird deshalb auf entsprechenden Umschulungseinrichtungen liegen. Erste Baumaßnahmen dürften 1975 anlaufen. fr 167

Alexandersbad: Als neues Kongreß-Zentrum im Fichtelgebirge will das „Kur- und Sporthotel Alexandersbad“ moderne Erkenntnisse der Arbeitspsychologie in die Praxis umsetzen. Es bietet in einer „heilen Zone“, fern der stressgeschädigten Umwelt vier Konferenzsäle mit perfekter audio-visueller Technik für rund 450 Tagungsteilnehmer an. Physischen Ausgleich nach harter Konzentration gewährleisten die Fitness-Einrichtungen: Swimming-Pool mit Sauna und Solarium, Waldgymnastik-Parcours, Kneipp-Anlagen, Tennisplätze, Reitwege, Boccia-, Curling- und Kegelbahnen. fr 167



Dinkelsbühl: Im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung ehrte die „Fränkische Arbeitsgemeinschaft e. V.“ in Dinkelsbühl den 90 Jahre alten fränkischen Dichter Karl Burkert, Veitsweiler, Landkreis Ansbach. Die Feierstunde, die im Konzertsaal stattfand, wurde eingeleitet von dem Bekenntnis des Vorsitzenden, Landrat a. D. Paul Keim aus Feuchtwangen, zu den Aufgaben der Fränkischen Arbeitsgemeinschaft: „Das fränkische Leben in seiner Eigenart zu fördern“. Bezirksheimatpfleger Dr. Ernst Eichhorn überbrachte die Grüße von Regierungspräsidenten Karl Burkhardt. Vorsitzender Paul Keim würdigte vor der Übergabe der Ehrenurkunde an Karl Burkert dessen Persönlichkeit und Schaffen. Aus den Werken des jetzt 90 Jahre alt in Veitsweiler lebenden Dichters las Klaus Thiel vom Fränkisch-Schwäbischen Städtetheater Dinkelsbühl. Karl Burkert wiederum – „Ich bin ein Gipfelwanderer und kann jeden Tag abstürzen“ – dankte mit einem herzlichen „Lebewohl“. Eine weitere Ehrung galt dem großen, vor 100 Jahren geborenen Biologen Raoul H. Francé, der lange Zeit mit seiner Frau Annie Harrar-Francé in Dinkelsbühl wohnte. Schriftsteller Eugen Skasa-Weiß zeichnete ein Doppelporträt dieses Forscherhepaares. Werner Falk

Coburg: Die international bekannten Kunstsammlungen der Veste Coburg haben als neue Abteilung eine Jagdwaffen-sammlung mit besonders kostbaren Stücken aus dem 16. - 20. Jahrhundert der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Interessante Aussagen zur Kulturgeschichte der Jagd ergänzen das Ausstellungsgut. Coburg bestätigt damit seinen Anspruch, die nach Qualität und Quantität größte Waffensammlung der Bundesrepublik zu pflegen. Neben der neuen Abteilung sind auf der Veste eine vollständige Rüstkammer des 17. Jahrhunderts und eine wertvolle Kollektion mittelalterlicher Waffen zu sehen. fr 169

Erfolge waren offensichtlich. Die Dauthendey-Gesellschaft wird in Zukunft noch enger mit dem Frankenbund zusammenarbeiten. Dauthendey-Gesellschaft u. Frankenbund, die seit einigen Jahren zusammenarbeiten, wollen sich in Zukunft nach außen hin noch enger verbinden. Wie der erste Vorsitzende der Dauthendey-Gesellschaft, Ludwig Pabst, auf einer Mitgliederversammlung im Clubraum der Würzburger Städtischen Galerie mitteilte, werden die Dauthendey-Gesellschaft und die Gruppe Würzburg des Frankenbundes von jetzt an ihr Programm gemeinsam ausrichten; die Dauthendey-Gesellschaft wird als Trägerin der kulturellen Veranstaltungen auftreten. Seit ihrer Wiedergründung vor drei Jahren hat die Dauthendey-Gesellschaft sich konsolidiert; sie hat auf sich aufmerksam gemacht, doch sich nicht zu sehr in den Literaturbetrieb eingemischt, und ist zu Ansehen gelangt. Einige ihrer Veranstaltungen – der Rechenschaftsbericht von Ludwig Pabst zeigte es – hatten überörtlichen Charakter, und es fehlte nicht an Bestätigung und Zuspruch von außen. Vor allem die Feierstunden für Leonhard Frank und Friedrich Schnack fanden weithin Beachtung. Auch für dieses Jahr sind wieder mehrere Veranstaltungen vorgesehen. Die erste größere fand im Mai statt, ein Leseabend mit fränkischer Mundartdichtung, wobei auf

eine anspruchsvolle Auswahl Wert gelegt wurde. Bei den Neuwahlen stand das Amt des Präsidenten gar nicht erst zur Debatte: Der Schriftsteller Dr. Hermann Gerstner, der es seit Jahren bekleidet, genießt wie eh und je bei den Mitgliedern Achtung und Sympathie. Ludwig Pabst, dem bescheinigt wurde, daß er, zunächst scheinbar auf verlorenem Posten stehend, eine glückliche Hand besessen und Initiative entfaltet habe, wurde wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt. Dr. Karl Hochmuth tritt als zweiter Vorsitzender an die Stelle von Andreas Pfister, der wegen seines fortgeschrittenen Alters nicht mehr in den Vorstand zurückkehren wollte. Magda Zürrein wird wieder als Schriftführerin tätig sein, Dorothee Schicks als Kassenverwalterin und Otto Schmitt als Archivar und Bibliothekar. Eduard Hamm wurde als Kassenprüfer bestellt, und dem Beirat gehört jetzt neben Günther Hesse und Eleonore Ziebarth (Würzburg), Dr. Rudolf Priesner (Coburg) und Paul Ultsch (Schweinfurt) auch Wilhelm Trapp (Würzburg) als Vorstandsmitglied des Frankenbundes an.

Otto Schmit

Würzburg: Vom 7.-9. Juni trafen sich die Teilnehmer des Vergho-Familientages 1972, der von dem 17jährigen Münchner Gymnasiasten Michael Ranck organisiert worden war. Das Programm sah verschiedene Vorträge vor, darunter die Betrachtung „Familienforschung heute“, vorge-tragen von Bundesfreund Dr. Karl Hochmuth, dessen Frau eine Vergho-Nachfahrin ist. Neben musikalischer Umrahmung gab es einen festlichen Abend auf dem Mainschiff „Fortuna“, einen gemeinsamen Gottesdienst in der Würzburger Festungskirche und einen Frühschoppen zum Ausklang. – Die Verghos kamen vor etwa 220 Jahren aus Mendrisio im Tessin nach Deutschland; die beiden ersten waren der Kaufmann Thomas Vergho (1731-91) und dessen verwitweter Vater, der Stukkateur Franz Vergho (1689-1767). Thomas Vergho heiratete eine Arnstädter Gastwirtschwiter und nach

deren Tod die Tochter des Trappstädter Gastwirts Johann Georg Seminet, der 1754 als Landschulze erwähnt wird. Ihr Sohn Johann Georg Anton (1755-1832) wurde Bayerischer Justiz- und Gräflich von Eltzscher Rentamtmann, 1793 auch noch Verwalter im Würzburger „Cathedralcapitel“. Seine beiden Frauen schenken ihm insgesamt 24 Kinder; das 25. Kind war das doppelverwaiste Freifräulein Auguste von Bibra, das Johann Georg Anton in seine Familie aufnahm. 18 Kinder überlebten ihn; Nachkommen von 8 dieser Kinder leben außer in Deutschland noch in Frankreich, der Schweiz, Italien und USA. Etwa 150 von ihnen kamen in Würzburg zusammen und wollen auch in Zukunft engen Kontakt halten.

Nürnberg: Auf seiner Jahresmitgliederversammlung 1974 in Ansbach beschloß

der Fremdenverkehrsverband Nordbayern e. V. eine Namensänderung. Im Zuge dieser Image-Korrektur wird die touristische Dachorganisation der Landkreise und Gemeinden, Kur- und Verkehrsvereine zwischen Main und Donau künftig als „Fremdenverkehrsverband Franken e. V.“ firmieren. Damit tritt an die Stelle der rein geographischen Herkunftsbezeichnung jetzt ein geschichtlich legitimer Wertbegriff, der insbesondere auch als Reaktion auf die durch die Gebietsreform geschaffenen Verhältnisse zu deuten ist. Die Namensänderung bietet zugleich einen Ansatzpunkt, Franken als Inbegriff der Romantik und der kulturellen Vielfalt noch stärker zu profilieren. Sitz des Verbandes, der vor 70 Jahren gegründet wurde, bleibt Nürnberg (85 Nürnberg 18, Postfach 7). fr 176

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Begegnung mit Regensburg: Stadt und Landschaft im Erlebnis der Jahrhunderte. Mit 54 Abbildungen nach Holzschnitten, Stichen, Aquarellen und Lithographien, hrsggbn. von Eberhard Dünninger. Regensburg. Friedrich Pustet 1972. 192 SS, geb. 22.50 DM.

Eine glückliche Idee! Auf dem Umschlag in – noch praktischem – Querformat die farbige Reproduktion einer Regensburger Ansicht um 1730 und im Inneren Zeugnisse, Äußerungen von Männern der Feder und des Geistes, von Herrschern und Fürsten, Geistlichen, Reisenden und Gesandten über die alte freie Reichs- und Bischofsstadt, seit Ende des Dreißigjährigen Krieges Sitz des immerwährenden Reichstages, feinsinnige, kluge und trefende Urteile, Beobachtungen über Veränderungen des Stadtbildes. In überlegter Gliederung nach Problemkreisen, wie etwa „Ankunft in Regensburg“, „Die romantische Stadt“, „Der Dom und sein Bereich“, oder „Walhalla und Befreiungshalle“ usw. Bekannte und erlauchte Namen liest man da als Autoren von

Aussage für Aussage: Alfred der Große von England, Martin Behaim, Sebastian Münster, Matthäus Merian, Ardeo von Freising, Otloh von St. Emmeram, Winkelmann, Goethe, Arndt, Chateaubriand, Mörike, Heinrich Laube, Ricarda Huch, Hebbel, Bergengruen, Josef Dünninger, Hansjakob, Georg Dehio . . . , um nur eine Auswahl aus der großen Schar bedeutender Geister zu nennen. Ein feines und ein feinsinniges Buch! -1

Hinweis:

Dumrath Karlheinrich: Der Anschluß der Evangelischen Landeskirche Coburg an die Evang.-Luth. Kirche in Bayern im Jahr 1921. In: Die territoriale Bindung der evangelischen Kirche in Geschichte und Gegenwart. Ein Beiheft zum Jahrbuch für Niedersächsische Kirchengeschichte 69-1971 in der Reihe der Veröffentlichungen d. Arbeitsgemeinschaft für das Archiv- u. Bibliothekswesen in der Evgl. Kirche. 9, 1972. 23 SS.